

Wie wollen wir wohnen?



GEMEINDE
Wachtendonk

04

Architektur & Nachhaltigkeit

Gebäude und die umgebenden Freiräume bestimmen den täglichen Lebensraum der Menschen. Ihre ansprechende, funktionale und nachhaltige Gestaltung beeinflusst das Wohlbefinden der Bewohnenden und Nutzenden daher positiv. Darüber hinaus prägt die Architektur das Ortsbild, weshalb die Art und Weise ihrer Gestaltung für eine mögliche Identifikation der Bewohnenden und Besuchenden mit einzelnen Gebäuden oder dem Ort als Ganzes relevant ist. Darüber hinaus gewinnt ressourceneffizientes Bauen mit dem steigenden Bewusstsein für den Klimaschutz an Bedeutung. Die Verwendung nachhaltiger Baustoffe und die Anpassung der Architektur an den Klimawandel sind entscheidend, um die Umwelt zu schützen und die Lebensqualität langfristig zu sichern.

Bitte stimmen Sie ab:

Das hat keine Relevanz

Das ist wichtig

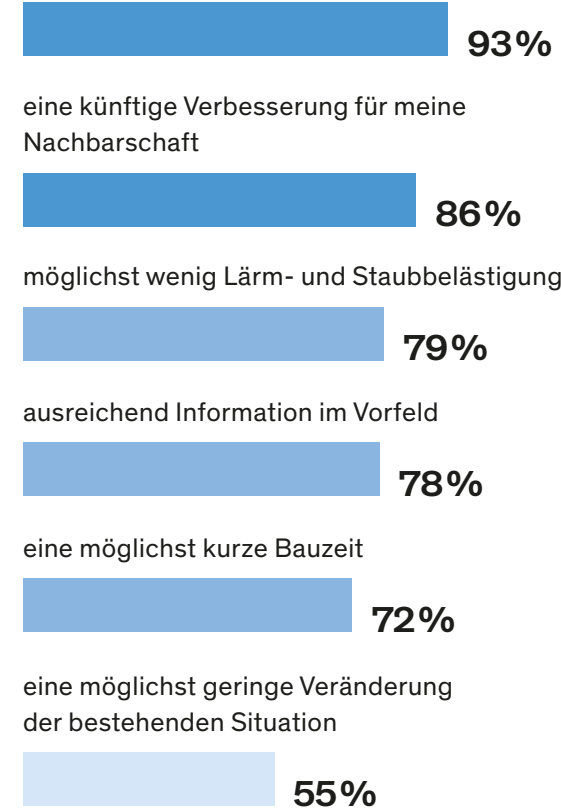
Identität und Ortsbild

Architektur kann auf vielfältige Weise attraktiv oder sogar identitätsstiftend wirken. Festsetzungen im Bebauungsplan und sonstige städtebauliche Satzungen, z.B. eine Satzung zur Erhaltung der Eigenart eines Gebietes (§172 BauGB), können zur kommunalen Regelung der Baugestalt genutzt werden. Zu einem ansprechenden Erscheinungsbild kann eine gewisse Vereinheitlichung beitragen, beispielsweise von:

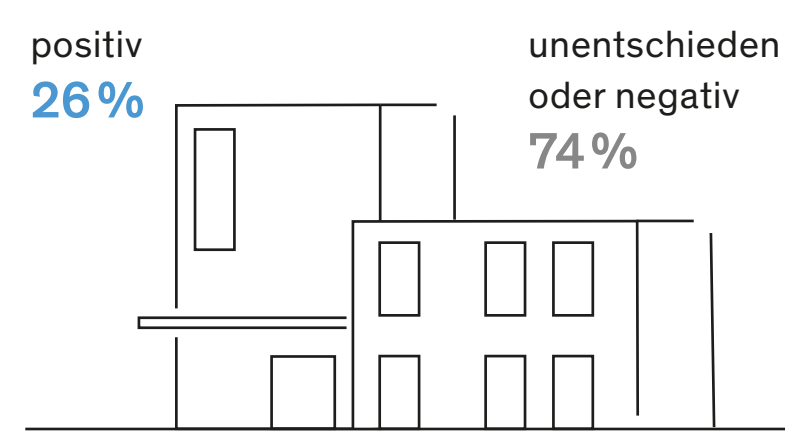
- Gebäudehöhen und -grundflächen
- Dachformen und -farben,
- Fassadenmaterialien und -farben



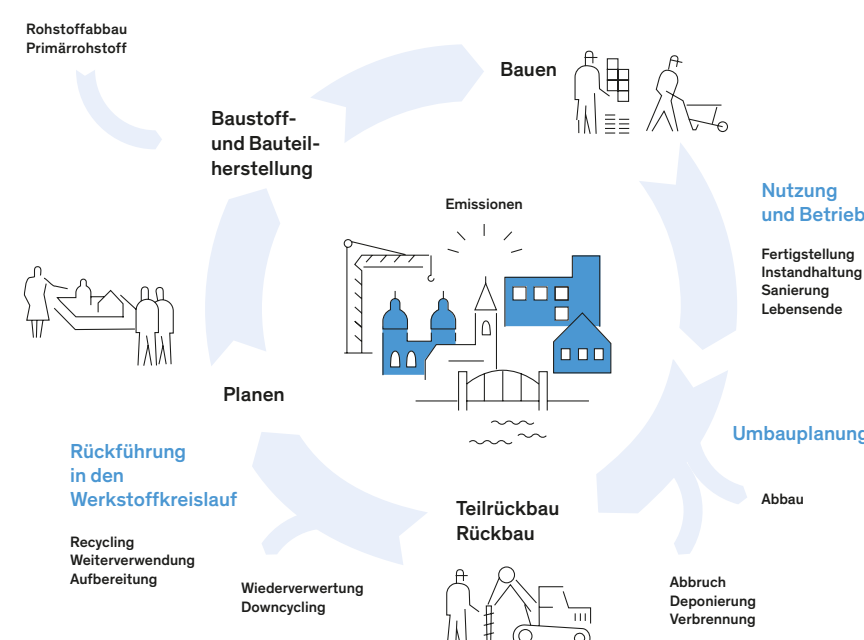
ein optisch ansprechendes Ergebnis



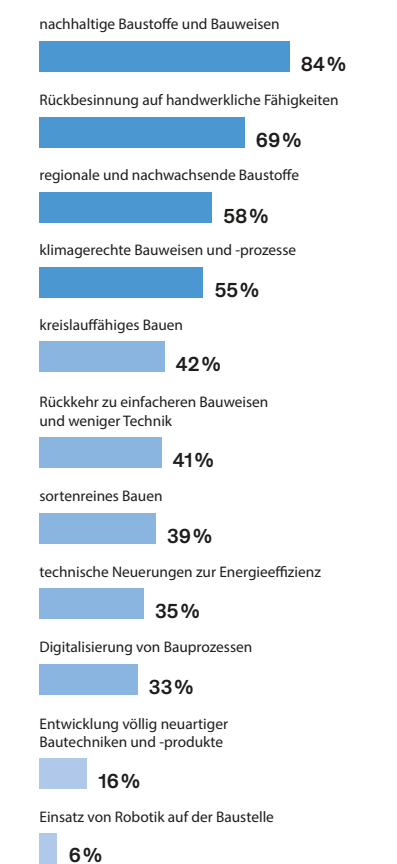
Wichtige Kriterien für ein Bauprojekt in der Nähe (Bevölkerungsbefragung, Baukulturbericht 2022/2023)
© Bundesstiftung Baukultur, Design: Heimmann + Schwantes



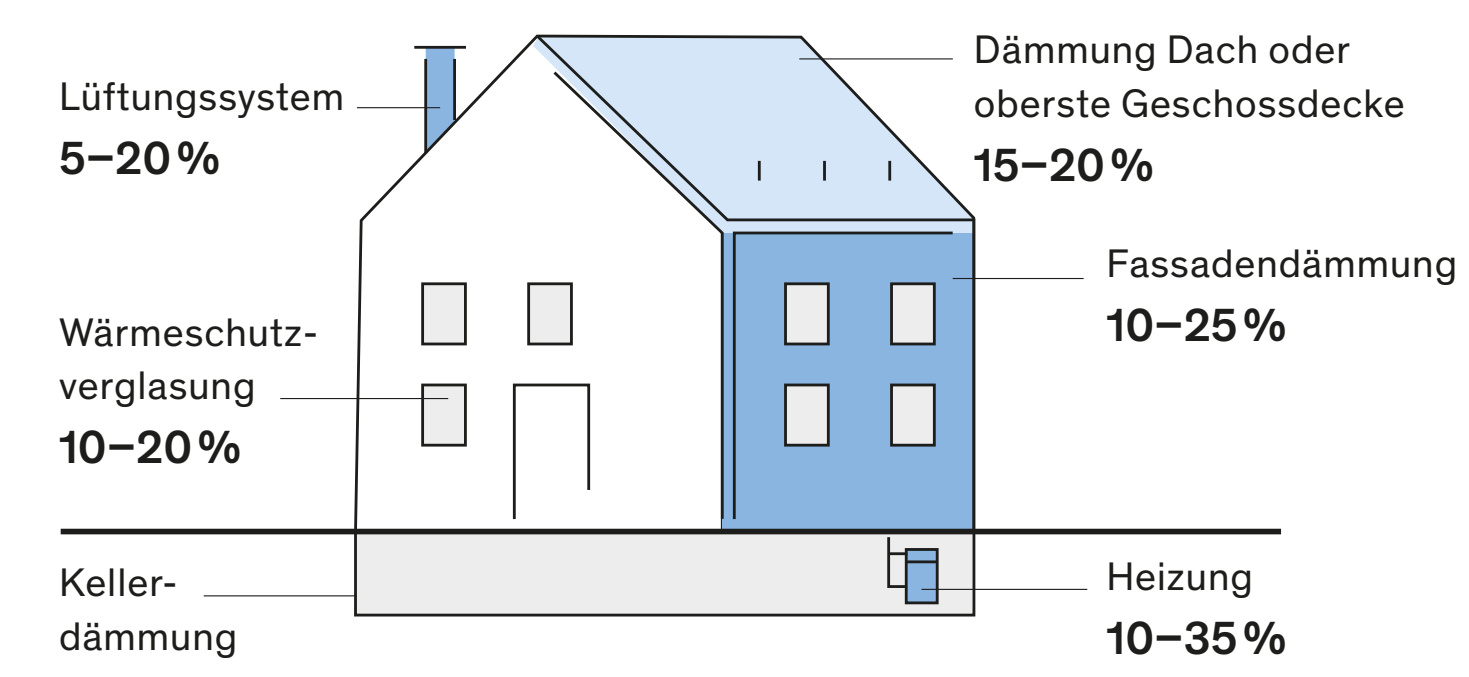
Einstellung der Bevölkerung zur aktuell in Deutschland entstehenden Architektur (Bevölkerungsbefragung, Baukulturbericht 2022/23)
© Bundesstiftung Baukultur, Design: Heimmann + Schwantes



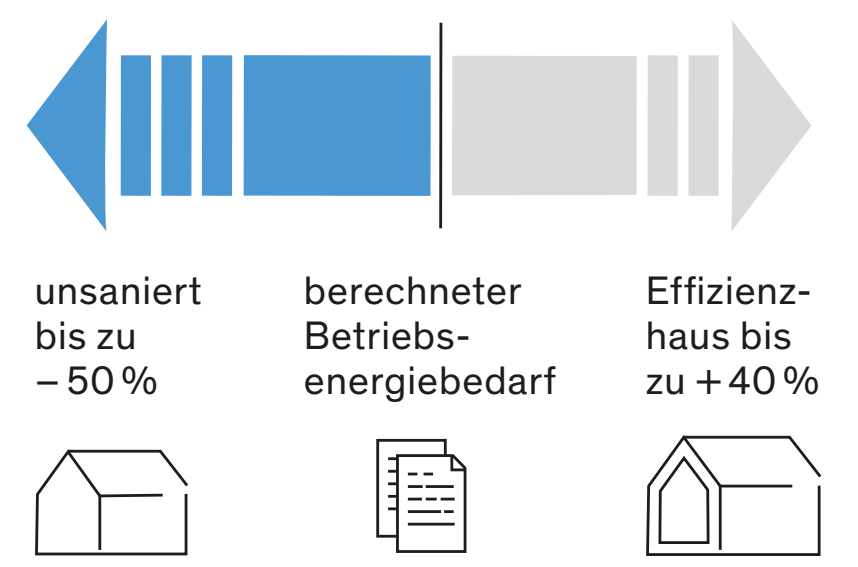
Kreislaufwirtschaft Bauen (Bundesstiftung Baukultur)
© Bundesstiftung Baukultur, Design: Heimmann + Schwantes



Relevante Aspekte im Bausektor in den nächsten 10 Jahren (Umfrage im Handwerk 2022/2023)
© Bundesstiftung Baukultur, Design: Heimmann + Schwantes



Einsparpotentiale durch energetische Sanierung (Verbraucherzentrale Bundesverband)
© Bundesstiftung Baukultur, Design: Heimmann + Schwantes



Der Verbrauch von Betriebsenergie weicht durch den „Faktor Mensch“ vom berechneten Bedarf ab. (BBSR 2019; Wuppertal Institut 2022)
© Bundesstiftung Baukultur, Design: Heimmann + Schwantes

Innovative Bauweisen

Verwendung nachhaltiger Bau- und Dämmstoffe

- Holz, Lehm, Recyclingmaterial etc.
- Zellulose, Holzwolle und Holzfasern, Stroh, Jute, Kokosfasern, Schilf oder Napiergas, Schafwolle

Zirkuläre Architektur

- Architektur nach dem „Design for Disassembly“ Prinzip rückbaufähige Gebäude durch:
 - » sortenreine Materialverwendung
 - » Rückbaufähigkeit im Bauantrag nachweisen
- Wiederverwendung von Baumaterialien bei Neubauten

Flexible Bauweise als Baustein der Langlebigkeit

- Zweit- und Drittverwendung von Anfang an mitdenken:
- flexible Grundrisse (Schiebetüren, Trennbarkeit von zwei Geschossen)
- Einplanung seniorengerechter Elemente (gerader Treppenlauf, barrierefreie Bewegungsflächen, Sanitärbereich im EG)

Erneuerbare Energien & Selbstversorgung

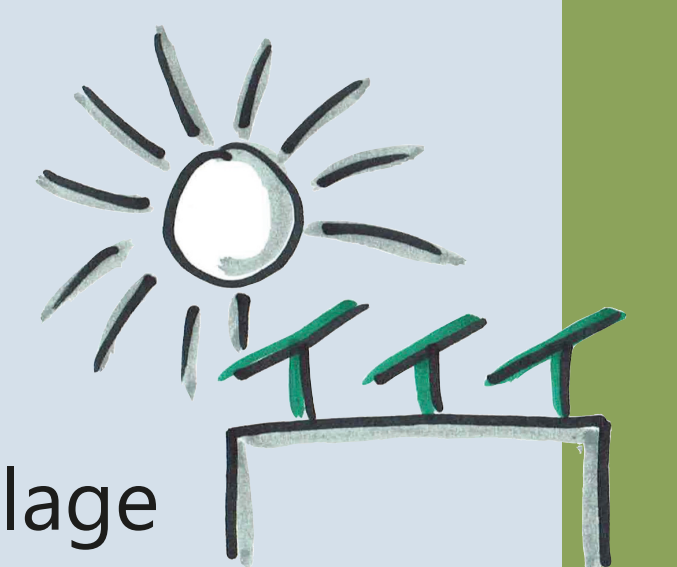
Häufige Gründe für das Interesse an alternativen Energielösungen sind der Wunsch nach mehr Unabhängigkeit, der Schutz der Umwelt und die Senkung von Kosten. Möglich sind:

Wärmeversorgung:

- private Biogasanlage
- Solarthermie
- Wärmepumpe
- Infrarotheizungen und Heizstäbe
- (Strom aus PV-Anlage)

Stromversorgung:

- Photovoltaikanlage
- private Windkraftanlage



Förderungsmöglichkeiten des Bundes sind:

- Sanierung und Kauf von Effizienzhäusern, Heizungsförderung und Förderung von Errichtung und Nutzung erneuerbarer Energien (KfW-Programme)
- Förderung zur Sanierung der Gebäudehülle, Heizungsoptimierung, Anlagentechnik (BAFA-Förderungen)
- steuerliche Absetzung von energetischen Sanierungsmaßnahmen

Möglich sind auch kommunale Förder- und Beratungsangebote zur energieeffizienten Bauweise.

Energieeffizientes Bauen & Sanieren

Das Gebäudeenergiegesetz (GEG) umfasst alle bautechnischen Vorgaben zum effizienten Betrieb von Gebäuden. Ein effizientes Gebäude darf maximal 55 % der Primärenergie verbrauchen, die ein Referenzgebäude mit Durchschnittswerten verbrauchen würde (§15 GEG).

Der energetische Standard bildet die Grundlage für die Einteilung in bestimmte Gebäudekategorien. In der Praxis wird in acht Kategorien, vom Passivhaus bis zum KfW-Effizienzhaus unterschieden.

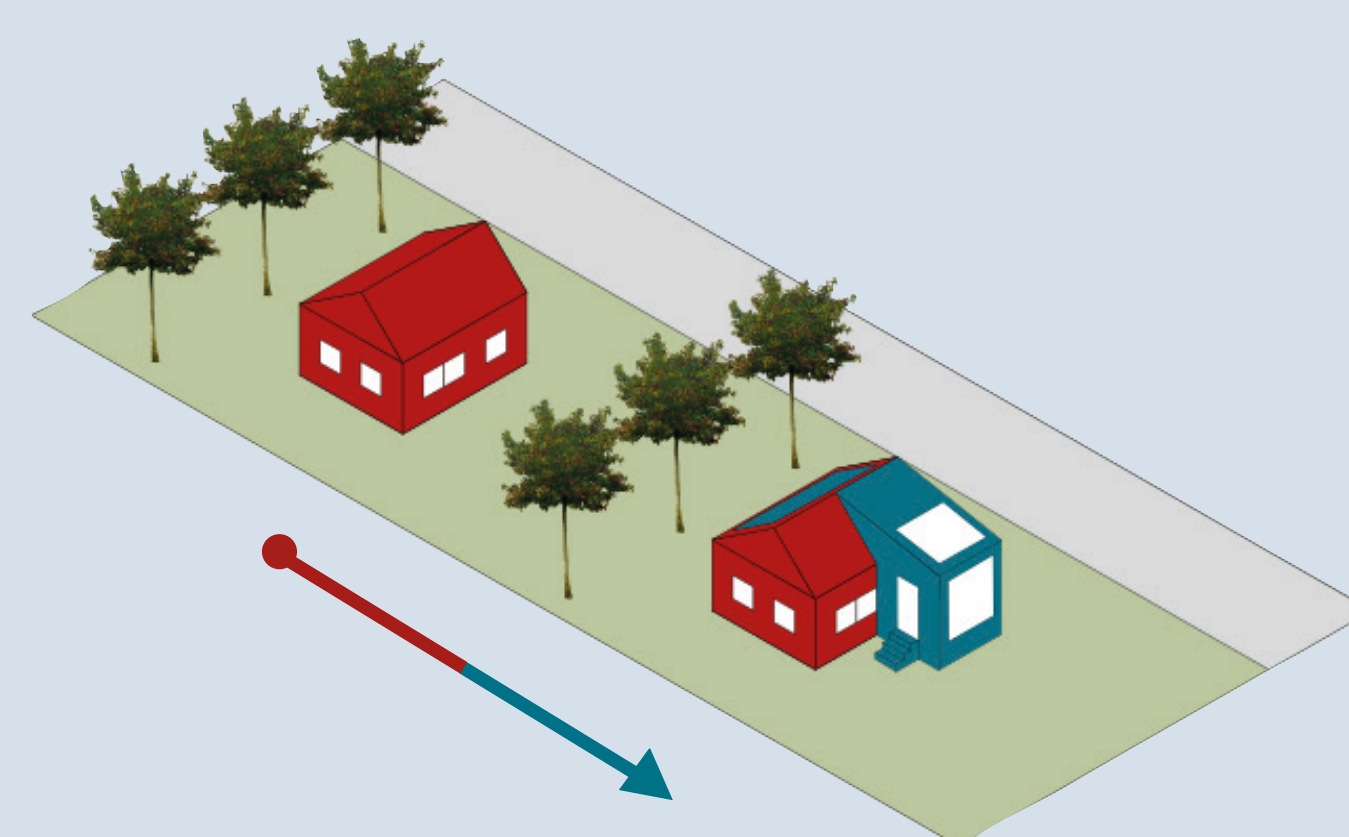
Zentrale Kriterien für ein Effizienzhaus sind:

- kompakte Bauweise
- wenig Wärmeverlust
- (und Hitzeentwicklung)
- Luft- und Winddichtheit
- Nutzung erneuerbarer Energien
- sparsame Anlagentechnik

Wohnraum durch Umnutzung

- I.d.R. Umbaumaßnahmen, die die vorhandene Bausubstanz an die neue Nutzung anpassen
- Durchführung einer genehmigten Nutzungsänderung
 - » z.B. von Bürohäusern, Lagerhallen oder Scheunen
 - » Garage, Werkstatt → Wohnzimmer, Büro

Bauliche Lösung



Bestand erhalten, nachhaltig ergänzen.